



Christian Jöhns
Gettorf – Zentrum
 Bungalow (Baulücke), ca. 100 m² Wohnfl.,
 3 Zi., Kaminzug, teilw. Fußbodenheizg., Solar-
 anlage, inkl. 847 m² Grdst. ab € 284.722,-
 Tel. 0 43 46/41 45 15 + 30
 www.chr-joe.hk.de – info@chr-joe.hk.de
FREUDE AM BAUEN



Die Preisträger des Green-Screen-Festivals versammeln sich zum Gruppenbild. Insgesamt 14 Auszeichnungen wurden vergeben – jede steht für engagierte, kreative und mitunter risikoreiche Dreharbeiten.
 Fotos Rohde

„Das ist der Wahnsinn“

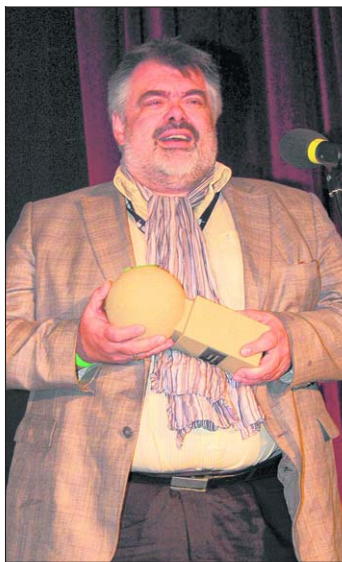
Freude der Preisträger über die Naturfilm-„Oscars“ – Neue Ideen für Green Screen 2011

Eckernförde. Einige waren sichtlich gerührt, mancher war überrascht, viele freuten sich einfach nur: Zum Abschluss des 4. Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen wurde Eckernförde seinem Ruf als „Hollywood des Nordens“ gerecht. 14 Preise wurden Sonnabendabend in einem Festakt in der gut besuchten Stadthalle an die Sieger überreicht.

Von Christoph Rohde

„Green Screen ist geil“, rief Jan Haft mit einem spitzbübischen Lächeln ins Mikrofon. Der preisverwöhnte Filmemacher durfte sich auch dieses Jahr über eine Auszeichnung (Beste Bildgestaltung) freuen. Sein Film „Das Kornfeld“ über das erstaunliche Leben in einem scheinbar alltäglichen Lebensraum geriet zudem zu einem Publikumserfolg.

„Das ist der absolute Wahnsinn“, freute sich Alexander Fürst von Lieven, der gemeinsam mit Hans Purrmann für den Kurzfilm „Leben zwischen den Zeilen“ gleich zwei Auszeichnungen einheimste. Und Angela Graas, die für „Jagdzeit“ den Sonderpreis der Jury erhielt, ließ etwas von den Strapazen der Dreharbeiten über Greenpeace-Walfang-Aktionen durchbli-



Walter Köhler (ORF): „Das bedeutendste Naturfilmfestival im deutschsprachigen Raum.“



Ein Frosch für Green Screen: Festivalleiter Gerald Grote stellt das Plakat 2011 vor.



Angela Schmid (BR München) im Wies'n-Outfit: „Hier spürt man Herzlichkeit und Flair.“

cken: „Für diesen Film hat jeder gelitten und gekämpft.“ 120 Filme hatte die Jury im Vorfeld gesichtet. „Bei Rotwein und Cräckern“, wie NDR-Moderator Markus Pingel anmerkte, der amüsant plaudernd durch den Abend führte. Stand das Festival im Vorjahr noch unter dem Eindruck einer faszinierenden Serie („Wildes Russland“), so gingen die ausgewählten Filme nach Worten von Jury-Mitglied Dieter Kaiser diesmal „mehr in die Breite“. Soll heißen: in ein breiteres Themenspektrum. „Aber von sehr hoher Qualität“, wie der ehemalige Naturfilm-Leiter des

WDR betonte. Über einen neuen Besucherrekord freute sich am Ende Festivalleiter Gerald Grote. 9000 Naturfilm-Fans sahen rund 80 Filme. Von den knapp 70 Veranstaltungen war über die Hälfte ausverkauft. „Das gab's noch nie“, so Grote. Mehr Besucher, mehr Filmemacher – „und auch mehr Geld wäre schön“, hofft er auf weitere Zuschüsse und Sponsoren. Denn der Green-Screen-Etat ist inzwischen auf fast 200 000 Euro angewachsen.

Kommendes Jahr soll das Festival, das Experten als das bedeutendste in Deutschland

bezeichnen, von vier auf sechs Tage verlängert werden. Für den Auftakt sei dann eine Diskussion zu einem Umwelt-Thema geplant, kündigte Grote an. Den neuen Schlüsselpunkt soll die Vorführung der prämierten Filme bilden. Zudem ist die Open-Air-Projektion eines Meeresfilms auf eine Leinwand im Wasser angedacht. Und noch eine kleine Überraschung gibt es: Der erste Abschnitt der Preisträger-Promenade am Strand soll künftig Green-Screen-Promenade heißen. Das Ostsee-Info-Center erhält die Hausnummer 1.

Mehr auf Seiten 13/25

Krippe als „Zeichen für junge Familien“

Einrichtung in Neudorf-Bornstein eingeweiht

Neudorf-Bornstein. Als „wichtigen Mosaikstein für eine familienfreundliche Gemeinde“ bezeichnete Bürgermeisterin Birgit Hackmann am Sonnabend die Einweihung der neuen Kinderkrippe. Mitten im Ortsteil Neudorf steht das Gebäude, das künftig bis zu zehn Kindern unter drei Jahren Platz bieten wird.

„Wir setzen damit ein Zeichen für junge Familien“, betonte Hackmann vor vielen Gästen, darunter Vertretern der Nachbargemeinden. Wer das Motto „Kinderbeschrei ist Zukunftsmusik“ ernst nehme, müsse auch die notwendige Infra-Struktur schaffen. Diese ermögliche jungen Paaren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und erleichtere die Entscheidung für ein Kind.

Joachim Wendt-Köhler von der Regionalleitung der Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Holstein, die Träger der neuen Krippe ist, beglückwünschte die Gemeinde, sich mit dieser Betreuungseinrichtung bewusst dem Standortwettbewerb um Neubürger zu stellen. Wer in Kinder und ihre Entwicklung

investiere, trage dazu bei, ein Dorf lebendig zu erhalten. Auch Amtsvorsteher Jens Krabbenhöft gratulierte zu der „mutigen Entscheidung“, das Krippen-Gebäude zu bauen. Neudorf-Bornstein habe damit im Amtsbereich

einen weiteren Meilenstein gesetzt. Die Gemeinde hatte schnell reagiert: Durch rechtzeitige Antragsstellung wurden die 270 000 Euro Baukosten mit 170 500 Euro von Bund, Land und Kreis gefördert. Damit hat Neudorf-Bornstein neben Kindergarten, Schule, Sportverein und Jugendarbeit einen weite-

ren Eckpfeiler für eine familienfreundliche Gemeinde geschaffen. Drei Kleinkinder werden in der Krippe von Leiterin Petra Möller und ihrem Team inzwischen betreut. Weitere sind schon avisiert.

Die Gemeinde besitzt nach Angaben der Bürgermeisterin Birgit Hackmann eine überdurchschnittlich junge Bevölkerung.

Anzeige

ndr.de/info

**WESTERWELLE?
HITZWELLE?
GRÜNE WELLE?**

NDRInfo

Nachrichten, Wetter und Verkehr.
Jede Viertelstunde.
Schnell und zuverlässig.
Im Radio.

Wissen was die Welt bewegt.

kerungsstruktur. Zudem wollte Neudorf-Bornstein in den nächsten Jahren behutsam weitere kleinere Baugebiete ausweisen. Bis zu 50 Wohneinheiten seien so in der nächsten Zukunft noch möglich.



„Für uns ist die Krippe eine Super-Entlastung“, sagen Marcus und Christine Schröter mit ihren Kindern Bosse (4 Monate), Ole (2) und Rike (4).
 Foto Rohde

KURZ NOTIERT

Beatles-Coverband gibt Konzert

Eckernförde. Sie gelten als ganz nah dran am Original: Nach ihrer Tournee durch Schweden kommen „The Mersey Beatles“ aus Liverpool jetzt auch nach Eckernförde. Sie spielen am Donnerstag, 21. Oktober, um 19 Uhr in der Stadthalle. Als Special Guest ist Johnny Silver dabei. Karten ab 35,25 Euro unter www.eventim.de gbr

AM TELEFON

Eckernförder Nachrichten

Heute
 von 14 bis 15 Uhr
 Eckhard
 Plambeck
 04351-719369



E-Mail: en.red@kieler-nachrichten.de

Trio will gegen das Kirchturmdenken kämpfen

Bürgermeisterwahlkampf in Altenholz: Carlo Ehrich holte sich Torsten Albig und Horst Mattig als Unterstützer ins Gemeindezentrum

Altenholz. Interkommunale Zusammenarbeit – nur eine Tugend in der (Finanz-)Not oder neue Politikkultur? Carlo Ehrich hat sich am Freitagabend Gäste ins Altenholzer Gemeindezentrum geholt, die ihn als Bürgermeister-Kandidaten stützen sollen: Kiels Oberbürgermeister (OB) Torsten Albig und Dänischenhagens stellvertretenden Bürgermeister Horst Mattig.

Das SPD-Trio verspricht, Kirchturmdenken und kommunaler Konkurrenz auf Dauer adé zu sagen – wenn die Altenholzer den Büroleiter zum Verwaltungschef wählen. Ob Kfz-Zulassung, Bauhof, gemeinsames Gewerbegebiet: Ehrich führt „Erfolgsgeschichten“ an, wie er sagt, und lässt Vorteile aus Dänischen-

hagens Perspektive beleuchten. Albig lobt, dass Kieler nördlich des Kanals die Rendsburger Zulassungsaussenstelle in Altenholz nutzen und Altenholzer den Weg nach Rendsburg sparen. Ehrich ergänzt, die bürgerefreundliche Zusammenarbeit schließe mit einem Überschuss von über 300 000 Euro im Jahr ab. Gut 100 000 Euro flossen 2009 in die gebeutelten Kieler Kassen, 235 000 in die des Kreises. „Sehr klug, sehr nützlich“, betont Albig. „Das lässt sich auf mehr Bereiche übertragen.“

Den Faden nimmt Ehrich auf. Ob Altenholz eine eigene Volkshochschule brauche, die Frage stelle sich für ihn nicht. „Aber Kiel und Altenholz überlegen, das Programmheft



Einig in Sachen kommunaler Kooperation sind sich (von links) Torsten Albig, Carlo Ehrich und Horst Mattig.
 Foto C. Müller

zusammen herauszubringen und eine einheitliche Anmeldestelle anzubieten. Warum nicht für den Spanischkurs nach Kiel fahren, wenn er sonst gar nicht angeboten

würde, weil er hier nicht genug Teilnehmer hätte?“ Kronshagen hole man bei der nächsten Sitzung ins Boot, „und langfristig auch nicht hauptamtlich geführte Einrichtungen wie Dänischshagen“.

Vereinheitlichung um jeden Preis, lässt Albig mit Blick auf Ministerpräsidenten-Ambitionen an-

klingen, sei aber nicht gefragt. „Ganz klar: Wir brauchen keine Gebietsreformen. Zu große Gemeinden verlieren ihre Wurzeln. Aber wir brauchen Synergien.“ Ein düsteres Bild zeichnet er von den Kommunalfinzen im Allgemeinen: 80 Prozent Pflichtaufgaben bei explodierenden Kosten und wegbrechenden Einnahmen – das von Bund und Land programmierte Fiasko. „Ich kann meine Schulen in Kiel schon heute nicht mit dem ausstatten, was Schüler brauchen.“

Auch hier, so die drei Kommunalpolitiker, zeige sich Kirchturmdenken – des Gesetzgebers. Das, so der Kieler OB, werde er auch als Landespolitiker nicht stützen. „Wir müssen mit den Bürgern Prioritätenlisten aufstellen und festlegen, in welcher Reihenfolge wir sie abarbeiten. Land und Kommunen sind eine Schicksalsgemeinschaft.“

com